

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtarbeitsgemeinschaft Lesben, Schwule und Transgender	04.12.2018
Ausschuss Soziales und Senioren	06.12.2018
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	10.12.2018

Bericht vom Treffen des "Rainbow Cities Network" 2018

Am 08. und 09. November 2018 fand im historischen Rathaus von Barcelona das sechste Jahrestreffen des internationalen „Rainbow Cities Network“ (RCN) statt, bei dem die Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender die Stadt Köln vertreten hat. (Stadtratsbeschluss vom 12.05.2015, Vorlage 0611/2015)

Das RCN ist ein internationales Netzwerk von Städten, das 2011 auf Initiative der Städte Amsterdam, Köln, Turin und Barcelona gegründet wurde. Die Mitgliedsstädte haben es sich zur Aufgabe gemacht, sich für Diskriminierungsfreiheit und Chancengleichheit von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgeschlechtlichen und intergeschlechtlichen Menschen (LSBTI) einzusetzen.

Teilnehmende Städte

Bei der diesjährigen Konferenz waren Kolleginnen und Kollegen aus den folgenden Städten vertreten:

- aus Norwegen: Bergen und Oslo;
- aus den Niederlanden: Amsterdam und Rotterdam;
- aus Belgien: Brügge, Gent, Leuven und Brüssel;
- aus Frankreich: Paris;
- aus Spanien: Barcelona;
- aus Italien: Turin;
- aus Slowenien Ljubljana,
- aus Österreich: Wien;
- aus der Schweiz: Zürich und Genf;
- aus Brasilien: Sao Paulo
- aus Deutschland: Hamburg, Berlin, Hannover, Mannheim, Nürnberg und Köln.

Entschuldigt fehlten u.a. die Städte München, Brighton (UK), Esch-sur-Alzette (Luxemburg) und Mexico City.

Potentielle neue Mitgliedsstädte in 2019

Toronto, Reykjavík, Helsinki, Lissabon, Frankfurt/Main und Kölns Partnerstadt Lille.

Inhalte der Tagung

Auf der Tagesordnung der eineinhalbtägigen Konferenz standen fünf „Working Sessions“ in denen ein inhaltlicher Austausch stattfand und organisatorische Vereinbarungen getroffen wurden. Neben einem wissenschaftlichen Vortrag von Dr. Lucas Platero zum Thema „Intersektionalität“ gab es einen Austausch in Arbeitsgruppen zu den Bereichen „Challenges of Gender Diversity for Local Governments“, „Actions of Local Governments to Increase Lesbian Visibility“, „Actions of Local Governments to Im-

prove the Situation of LGBTI Seniors“ und „The Importance of Intersectionality for LGBT Policies of Local Governments“. Ebenso stellten drei in Barcelona ansässige LSBTI-Organisationen zu den Themenfeldern „Reproduktionsrechte von Lesben“, „Bekämpfung von Homo-, Bi- und Transfeindlichkeit“ und „Queere Geflüchtete“ arbeiten, ihre Arbeit vor.

Best Practice Beispiel aus Köln

In der Arbeitsgruppe „Actions of Local Governments to Increase Lesbian Visibility“ konnte die Stadt Köln mit dem Good-Practice-Beispiel „Sister Cities stand Together“, dem internationalen Austauschprogramm mit LSBTI-Menschenrechtsaktivistinnen aus Kölner Partnerstädten, auch eine Vorbildrolle für andere Städte einnehmen (Anlage 2).

Formalisierung des Netzwerks

Das bisher informelle Netzwerk hatte eine Anschubfinanzierung durch die Regierung der Niederlande die inzwischen ausgelaufen ist. Die niederländische Koordinatorin des Netzwerks musste daher zu Beginn des Jahre 2018 ihre Arbeit einstellen. Aus diesem Grund wird das Rainbow Cities Netzwerk in ein offizielles Städtenetzwerk übergehen müssen.

Die sich daraus ggf. ergebenden Veränderungen z.B. Beitragszahlung der Städte, wird die Verwaltung zu gegebener Zeit in einer Vorlage für den Rat der Stadt Köln darstellen.

Wahl des Vorstands

In den fünfköpfigen Vorstand wurden für einen Zeitraum von zwei Jahren die Vertreterinnen bzw. Vertreter der Städte Hannover, Mannheim, Rotterdam, Brüssel und Paris gewählt.

Koordination des Netzwerks

Es wurde ebenfalls vereinbart, dass die zukünftige Koordination des Netzwerks, die aus den Mitgliedsbeiträgen finanziert werden wird, wie bisher bei einem freien Träger angegliedert sein soll, um unabhängig von einzelnen Mitgliedsstädten zu sein. Der Vorschlag der Stadt Hannover, die Stelle des zukünftigen Koordinators bzw. der zukünftigen Koordinatorin bei dem in Hannover ansässigen gemeinnützigen LSBTI-Verein „andersraum“ auszuschreiben, sobald die Formalisierung des Netzwerks vollzogen ist, wurde angenommen. Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle gehört u.a.: Mitgliedsstädte zu unterstützen und zu beraten, potentielle Neumitglieder zu informieren und zu werben, den Emailverteiler und die Webseite des Netzwerks zu moderieren, Newsletter zu verfassen, Good-Practice-Beispiele zu sammeln, die Jahrestreffen mit zu organisieren und ggf. das RCN mit anderen internationalen Organisationen zu vernetzen und bei internationalen Konferenzen zu vertreten.

Nächste Jahrestreffen

Nachdem bereits letztes Jahr auf der Konferenz in Ljubljana beschlossen wurde, dass das Treffen im November 2019 in der Kölner Partnerstadt Esch- zur Alzette in Luxemburg stattfinden wird, wurde dieses Jahr das Angebot der norwegischen Stadt Bergen angenommen, im November 2020 Gastgeberin der RCN-Konferenz zu sein.

„Focus on LGBTIQ+-Seniors“ Konferenz

Zusätzlich wird die Stadt Amsterdam am 25./26. April 2019 in Kooperation mit dem Rainbow Cities Network und dem niederländischen Verein „Rose50plus“ eine internationale Konferenz zum Thema „Focus on LGBTI Seniors“ ausrichten.

Motto der jährlichen RCN Ausstellung für 2019

Seit 2017 gibt es jährlich zum „Internationaler Tag gegen Homo- Bi- und Transphobie“ (IDAHOBIT) eine gemeinsame Fotoausstellung des Netzwerks, bei der die verschiedenen Mitgliedsstädte zu einem bestimmen Thema je ein Foto beisteuern. „After Stonewall – 50 Years of Pride“ wurde als Ausstellungsthema für 2019 in Anlehnung an das 50-jährige Jubiläum der New Yorker „Stonewall-Aufstände“ festgelegt.

Weitere **Hintergrundinformationen** zum „Rainbow Cities Network“

Voraussetzungen für die Mitgliedschaft

Als Voraussetzung für die Mitgliedschaft im internationalen Rainbow Cities Network müssen die zugehörigen Städte über eine eigene Dienststelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen und geschlechtliche Vielfalt (oder einen oder mehrere „LSBTI-Beauftragte“) verfügen, die ein bis zwei Vertreterinnen oder Vertreter zu den jährlichen Konferenzen entsendet. Mit der Unterzeichnung des „Memorandum of Understanding“ am 17.05.2015 hat sich die Stadt Köln verpflichtet, eine aktive LSBTI-Politik zu betreiben und zu fördern, bzw. LSBTI-Themen in ihre allgemeine strategische Ausrichtung einzugliedern.

Ziel der jährlichen Treffen

Ziel der jährlichen Tagung ist eine Vernetzung der kommunalen Dienststellen auf internationaler Ebene mit der Möglichkeit des Austauschs bewährter Praktiken („Good Practice Beispiele“), Maßnahmen und Initiativen. Dabei sollen die beteiligten Städte wechselseitig von Erfahrungen profitieren, um Synergieeffekte zu erzielen. Neben dem Austausch von Fachwissen besteht durch das Netzwerk auch die Möglichkeit, in der Zukunft gemeinsame Aktionen zu planen und durchzuführen oder sich gemeinsam um EU-Projekte zu bewerben.

„One-Pager“-Berichte

Die Mitglieder des Netzwerks stellen zu den jährlichen Tagungen zwei sogenannten „One-Pager“ bereit, in denen a) die Arbeit der Dienststellen und Fortschritte ihrer lokalen LSBTI-Strategien zusammengefasst und b) Good Practice Beispiele vorgestellt werden. Diese „One-Pager“ sind die Grundlage für die Reflexion und den Austausch zu bestimmten Themen.

Internationaler Auftrag

Die Mitglieder der StadtAG LST und die hier vertretenen Ratsfraktionen haben seit der Gründung des Gremiums 2007 auf eine stärkere internationale Vernetzung und eine intensivere Zusammenarbeit mit den Partnerstädten der Stadt Köln hingewirkt. Dieser Bemühung wird mit der Beteiligung im internationalen RCN Rechnung getragen, da auch einige Partnerstädte der Stadt Köln (wie Rotterdam, Turin, Barcelona, Esch-sur-Alzette) Mitglieder im RCN sind. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat der Rat bei Einrichtung Referats für Lesben, Schwule und Transgender im Jahre 2012 u.a. die interkommunale und internationale Zusammenarbeit als Aufgabe des Referates definiert. Unterstützt wird dieser internationale Auftrag - auch in Bezug auf die Menschenrechte von LSBTI - nochmals durch einen Ratsbeschluss vom 10.05.2016, in dem die Verwaltung mit der Stärkung der menschenrechtlichen Verantwortung in der Städtepartnerschaftsarbeit und internationalen Städtekooperationen der Stadt Köln beauftragt wird.

Anlagen

Die beiden diesjährigen „One-Pager“-Berichte der Stadt Köln sind als Anlagen beigefügt.

Gez. Dr. Rau